

Grüberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Jahrgang.

Redaction:
Dr. W. Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpusszeile.

Politische Wochenschau.

Frankfurt a. M. In der Bundestags-Sitzung am 12. brachte Bayern einen Antrag auf Anerkennung des Herzogs von Augustenburg ein, wogegen Oesterreich und Preußen Aussetzung der Abstimmung darüber bis zur Vorlage eines eingehenden Auswahlgutachtens forderten. Eine Entscheidung darüber wurde nicht getroffen. Ebenso wurde der sächsisch-württembergische Antrag auf Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung dem Ausschusse zur Berichterstattung zugewiesen.

— Oesterreich und Preußen haben eine identische Note an die Großmächte erlassen, in der sie einen Waffenstillstand auf Grund des augenblicklichen Besitzstandes vorzuschlagen. Nachdem nun Dänemark den englischen Vorschlag einer Conferenz ohne vorherigen Waffenstillstand abgelehnt, wird jetzt die überraschende Mittheilung gemacht, daß es den preussisch-österreichischen Vorschlag dergestalt angenommen habe, daß die beiderseitigen Truppen in der Stellung, die sie augenblicklich einnehmen, beharren, die Feindseligkeiten aber eingestellt werden und Dänemark die zur See aufgebrachtten Schiffe, sowie die in seinen Häfen mit Beschlagnahme belegten Fahrzeuge freigeht. Eine officielle Mittheilung dieses von Dänemark gemachten Vorschlages von Berlin aus fehlt jedoch gänzlich.

— In Königsberg war gegen drei unbesoldete Stadträthe wegen ihrer Theilnahme bei dem Wahl-Comité der deutschen Fortschrittspartei die Disciplinaruntersuchung eingeleitet und dem einen von der Regierung mitgetheilt worden, er habe durch sein politisches Verfahren die Achtung, das Ansehen und das Vertrauen erheblich beeinträchtigt. In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 8. wurde den Stadtverordneten von Seiten des betreffenden Stadtraths selbst die Frage vorgelegt, ob er auch bei ihnen in Folge seiner disciplinarischen Bestrafung Achtung, Ansehen und Vertrauen verloren habe. Die Versammlung erklärte hierauf mit allen gegen zwei Stimmen, daß der Betreffende trotz der über ihn verhängten Disciplinarstrafe die Achtung und das Vertrauen seiner Wähler auch jetzt noch in unbeschränktem Maße besitze.

— Der conservative Elbinger Anzeiger behauptet mit großer Bestimmtheit, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus nicht wieder einberufen werden wird. — Wir werden uns deshalb auf neue Wahlen einzurichten haben, die hoffentlich aber dasselbe Resultat wie die vorigen ergeben werden.

Schleswig-Holstein Am 13. hat die Brigade Röder die Dörfschaften Nübel und Mackebüll genommen, den ersten Ort ohne Schwierigkeiten, den zweiten mit lebhaftem Gesecht. Die Preußen hatten dabei 3 Tode und 10 Verwundete.

— Die dänischen Truppen haben am 13. Narhuus geräumt, den Oesterreichern ist es indeß nicht gelungen, die Einschiffung der dänischen Infanterie daselbst zu verhindern, welche zur Verstärkung der Besatzung von Fredericia und Alsen geht.

— Ein Bericht in der Breslauer Zeitung, meldet von einem blutigen Gesecht der Allirten gegen die Dänen bei Weile, bei den die Preußen und Oesterreicher sich ausgezeichnet haben

sollen. Die Oesterreicher machten fast keine Gefangenen, mit solcher Wuth gingen sie vor. Von den mit größerer Ruhe vorgehenden Preußen sind 200 Dänen zu Gefangenen gemacht worden. Die Allirten stehen jetzt in Skanderborg, etwa 3 Meilen nördlich von Horsens, und haben ihre Colonnen gegen Narhuus, das nur noch schwach von den Dänen besetzt sein soll, vorgeschoben. Den neuesten Nachrichten zufolge ist am 12. Narhuus von den Allirten besetzt worden.

— In Weile sind wegen Morbansfalls auf Militairs 4 Civilisten hingerichtet worden.

— Nach Mittheilungen von Hamburger Blättern aus Fredericia ist der Zustand der dänischen Truppen dort ein äußerst schrecklicher. Sie sind durch anstrengende Märsche vollständig erschöpft, in ihren Reihen herrscht große Unzufriedenheit und die Hoffnung auf eine glückliche Beendigung des Krieges ist sehr verabgestimmt.

— Großes Aufsehen erregte eine Landung dänischer Garde-Truppen am 3. an der holsteinischen Küste bei Putlos. Man hört nun, daß es die Absicht derselben war, den Herzog Friedrich, der sich eines Besuches wegen an diesem Tage dort aufhalten wollte, gefangen zu nehmen. Die Dänen haben sich aber, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder zurückgezogen.

— Englische Officiere, welche das Terrain bei Düppel kennen, halten eine Eroberung Alsen für schwierig, aber doch aus nicht für unausführbar. Es hänge von der Manövrirfähigkeit der dänischen Kriegsschiffe und vom Kaliber ihrer Geschütze ab, die Insel erfolgreich zu verteidigen; das Landheer allein dagegen werde einem mit tüchtiger Artillerie versehenen übermächtigen Feinde das Brückenschlagen auf die Bucht nicht verwehren können, wenn es erst aus den Düppeler Schanzen verdrängt sei. Ohne große Opfer an Menschenleben lasse sich allerdings ein solches Unternehmen nicht durchführen.

— Ein österreichischer Jäger-Offizier ist in Flensburg eingetroffen, der beim Gesecht bei Weile in dänische Gefangenschaft gerieth und dessen Entweichen in ergötzlicher Weise erfolgte. Seine Bewachung war drei Soldaten aufgetragen: zwei Dänen und einem Schleswiger. Am Abend erspäht der Letztere die günstige Gelegenheit dem Offizier anzurathen: „Herr Leutnant, wenn Sie wollen, so rücht wir hüt Nacht beide ut.“ Der Offizier wollte natürlich so wie der Soldat; gesagt, gethan, und der des Terrains außerordentlich kundige Schleswiger entkam eben so in die Vorpostenkette der Allirten, wie der Offizier, welcher sich bitter über die ihm zu Theil gewordene Behandlung beklagt. Die dänischen Soldaten waren brutal gegen ihn; die jütischen Bauern, in deren Hause man ihn vorläufig unterbrachte, hatten ihm Alles abgenommen, Uhr, Geld, Brieftasche u., die vergoldeten Knöpfe von der Uniform erst abgeschnitten, dann ihm die Uniform genommen und nur den Mantel gelassen.

Italien. Garibaldi soll, einer allerdings noch unverbürgten Nachricht zufolge, Caprera heimlich verlassen haben, wahrscheinlich, um sich an die Spitze ungarisch-italienisch-polnischer Streitkräfte zu stellen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Am Freitag wird eine Autorität im volkswirtschaftlichen Gebiete, der Abgeordnete Jaucher, auf erfolgte Einladung Seitens des Vorstandes des Gewerbe- und Gartenvereins hier einen Vortrag über Gewerbefreiheit und über den französisch-deutschen Handelsvertrag halten. Bei den unklaren Vorstellungen, die über beide Gegenstände bei der großen Masse des Publikums noch vorwalten, halten wir es um so mehr für unsere Pflicht, unsere Leser nochmals dringend auf diese sich darbietende Gelegenheit hinzuweisen, sich durch das Anhören dieses Vortrages über diese beiden wichtigen Gegenstände eingehende Belehrung zu verschaffen.

In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 10 März c. kamen zur Verhandlung: Die Protokolle über stattgehabte ordentliche und außerordentliche Kassen-Revisionen, bei welchen sich überall nichts zu erinnern gefunden. — Auf ein zu Ungunsten der Commune ausgefallenes Erkenntnis des Kgl. Appellations-Gerichts in der Streitsache über die Juden-Treibe stimmt die Versammlung dem Antrage des Magistrats, die Nichtigkeitsbeschwerde dagegen zu erheben, bei. — Das Meistgebot in dem Licitations-Termine zur Verpachtung der zu erhebenden Viehstandsgelder auf den Zeitraum von 3 Jahren beträgt pro anno 351 Thlr. und ertheilte die Versammlung dem Meistbietenden den Zuschlag. — Auf den Antrag des Magistrats, eine gemischte Wege-Regulierungs-Commission einzusetzen, um der eigenmächtigen Verbreiterung von Wegen Seitens einzelner Adr- u. Weinbergbesitzer entgegenzutreten, erkannte die Versammlung zwar die Nothwendigkeit einer Ueberwachung dieses Mißbrauchs an, lehnte es indessen ab, dazu besondere Deputation zu ernennen, von der Ansicht ausgehend, daß diese Angelegenheit zu den Functionen der Cultur-Deputation gehöre. — In der früher bereits angeregten Frage über die Berechtigung eines Eigenthümers, von seinem Grundstücke aus einen Thorweg nach dem Blase des ehemaligen Herrrentheils hinaus anzulegen, wurde beschloffen, zunächst ein Syndicats-Gutachten darüber einzuholen, ob in Bezug auf die vor Jahren dem damaligen Eigenthümer jenes Grundstücks nur gunstweise zur Benutzung abgetretene Fläche von ca. vier Ellen die Verjährung eingetreten sei. — Ueber die projectirte Beleuchtung der Straßen durch Gas wurde der Versammlung die Mittheilung gemacht, daß in Folge mündlicher Unterhandlungen zwischen dem Herrn Magistrats-Dirigenten und dem Unternehmer der Gasanstalt die Angelegenheit so weit geordnet sei, daß der Contract einer gründlichen Vorprüfung durch eine gemischte Deputation unterworfen werden könne, zu welcher 10 Mitglieder Seitens der Stadtverordneten-Versammlung deputirt wurden. — Bereits im v. J. war es in Anregung gebracht worden, ob die Einwohner Grünbergs des Antheils wegen, welchen die Kommune an dem Braunkohlen-Bergwerke hat, nicht einige Vergünstigungen in Bezug auf die von denselben zu entnehmenden Kohlen beanspruchen könnten. Nach erstattetem umfassenden Berichte in dieser Angelegenheit und in Folge des Umstandes, daß die Erlangung von Kohlen in neuerer Zeit nicht mehr mit so großen Schwierigkeiten als früher verbunden ist, wurde beschloffen, für jetzt von einem solchen Antrage abzulassen. — Der Beitritt zu der von dem schlesischen Städtetage in Vorschlag gebrachten Bildung einer Wittwenkasse für Kommunal-Beamte und Lehrer wurde von der Versammlung abgelehnt. — In der Regelbahn-Angelegenheit am Neumarkte beschloß die Versammlung, von dem Beschreiten einer Beschwerde bei der Kgl. Regierung den Magistrat, in Gemäßheit des § 36 der Städteordnung, zu ersuchen, zu einer gemischten Deputation die Mitglieder zu ernennen. — Nach Erledigung von Anträgen auf Niederschlagung von Resten und Niederlassungssachen wurde die öffentliche Sitzung, welcher kein Magistratsmitglied beigewohnt hatte, Mittags um 11 Uhr geschlossen.

Der der Königl. Prüfungscommission zu Bunzlau bestanden in den Tagen vom 9.—11. März 10 junge Damen ihre Lehrerinnenprüfung. Von diesen erhielten zwei junge Damen aus Görlitz, eine aus Liegnitz und eine Schülerin der Anstalt des Frl. Lips aus Grünberg das Prädikat: „gut“, eine Schülerin derselben Anstalt das Prädikat: „genügend“, und zwei Schülerinnen der Anstalt des Frl. Thomas zu Grünberg das Prädikat: „genügend“. Die erstere dieser drei mit: „genügend“ bestandenen Examinandinnen legte jedoch eine vollständige Prüfung in den fremden Sprachen ab. Die übrigen der 10 Examinandinnen erhielten das letztere Prädikat, theilweise mit beschränkter Lehrerlaubnis.

Das Militair, das zwei Tage hindurch unsere sonst ziemlich stille Stadt etwas lebhafter als gewöhnlich erscheinen ließ, hat uns zum größten Bedauern der für zweifarbiges Tuch

schwärmenden Dienstmädchen verlassen. Unsere wackeren Krieger scheinen sich übrigens bei der freundlichen Aufnahme, die ihnen größtentheils in ihren Quartieren zu Theil geworden ist, höchst ungern von Grünberg getrennt zu haben. Nur ein Fall ist uns mitgetheilt worden, in welchem ein Hausbesitzer unter dem Vorwande, er sei Junggesell, sich weigerte, dem bei ihm einquartierten Soldaten Kost zu gewähren. Trotzdem aber sollte die betreffende Einquartierung dadurch nicht zu kurz kommen. Ein Nachbar des betreffenden Hausbesizers nahm sich des verlassenen Soldaten an und hat durch aufmerksame Bewirthung dafür gesorgt, daß derselbe nicht zu der Meinung gekommen ist, daß alle Grünberger Einwohner dem betreffenden Hausbesitzer ähnelten. Der hartberzige Hausbesitzer hat übrigens von Glück zu sagen, daß ihm nicht anderweitige Belehrung über seine gesetzliche Pflicht der Sorge für seine Einquartierung zu Theil geworden ist.

Auch in unserer Nachbarkommune Rothenburg a. D. ist der jetzt nicht mehr vereinzelt dastehende Fall vorgekommen, daß der in verdientem Ansehen stehende Fabrikbesitzer R. Eichmann, der zum Magistratsmitglied gewählt worden war, die Befähigung nicht erhalten hat. Die zu einem solchen Amte sich Qualificirenden befinden sich in kleinen Orten fast nur unter den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung und da diese außer Herrn Eichmann nur aus einem Israeliten und aus Mitgliedern der freien Gemeinde besteht, so ist man gespannt darauf, ob einer ferneren Wahl, die entweder einen Israeliten oder ein Mitglied der freien Gemeinde treffen wird, wiederum die Befähigung verweigert werden wird.

Diem perdidit.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Bin ich doch vor zwei Stunden noch fast verzweifelt, was aus meinem Heinrich werden sollte, und hat es mir das Herz zusammengeschnitten, daß er verkommen und mißrathen ist unter den verdorbenen Speisbuben und Geiellen der Residenz, und jetzt, jetzt ist für seine nächste Zukunft gesorgt und unter Ulrichs Leitung kann er ein tüchtiger Mann werden, vielleicht einst die Stütze seiner Mutter und seiner Geschwister. Dank dem braven Ulrich und Segen auf sein Haupt.“ — „Es ist ja wahrhaftig ein kleines Wunder, und auf ein kleines Wunder kann auch ein großes folgen. Ich will vertrauen und Gott wird weiter helfen.“

Es schlug eben auf dem Karlsrührer Stadtfriedhofsbau halb 7 Uhr, als Müller unter den alten ehrwürdigen Eichen dahinschritt, die zwischen dem Sttlinger Thor und dem Dörschen Weiherthum eine der schönsten Waldparthien der waldreichen Umgebung Karlsrührs bilden, einen Spaziergang, den die Karlsrührer Stadtherren gern auffuchen, um ihre fleißig gewordenen Ranzleglieder wieder etwas gelenkig zu machen und ihre in der Ranzleluft ausgetrockneten Lungen in Walddunst und Waldesgrün wieder zu erfrischen.

In dieser frühen Morgenstunde freilich war von solchen Spaziergängern in dem „Weiherthümer Wäldchen“ noch nichts zu gewahren, und die erhabene Stille des Eichenwaldes wurde nur unterbrochen durch den flüchtigen Schritt und das Geplauder der Weiherthümer Weiber und Mädchen, die den Milchforb auf dem Kopfe, nach der Stadt eilten, um den Bewohnern der Residenz die bekannte Weiherthümer Milch zum Frühstück zu liefern, die schon in jenen gesegneten Zeiten die löbliche Eigenschaft hatte, die zarten Residenzmägden nicht durch allzugroße Fettigkeit zu belästigen, was sie lediglich der wunderbaren Kraft des Weiherthümer Dörsbrunnens zu danken hatte.

Die frühe Morgenluft und der weite Weg hatten unsern Meister Müller erinnert, daß er noch nicht gefrühstückt habe; hatte er doch noch eine halbe Stunde Zeit, bis er auf dem Werkplage sein mußte, und so ließ er sich denn unter einer großen Eiche auf eine Bank nieder, und begann seine Zähne an einem ziemlich trockenen Stücke Schwarzbrot zu versäcken.

Inserate.

Der Regierungsrath a. D. v. Unruh zu Berlin beabsichtigt, auf seinem hieort hinter der Reithahn belegenen Wiesengrundstücke eine Gas-Anstalt zu errichten. Die hies. Polizeiverwaltung bringt dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei ihr anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablaufe desjenigen Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird u. ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präklusivisch. Zeichnungen, Plan u. Beschreibungen der Anlage können während der Amtsstunden in der rathshauslichen Registratur eingesehen werden.

Den 5. d. der hiesigen Marktordnung vom 19. Mai 1849, welcher bestimmt: „Der Wochenmarktvorkehr beginnt in den Monaten Januar, Februar, November, Dezember Morgens um 8 Uhr; März, Oktober um 7 Uhr; April, Mai, September um 6 Uhr; Juni, Juli, August um 5 Uhr und endet in der Regel um 1 Uhr, so daß sich dann auf Weisung der Polizei die Feilhaltenden mit ihren Wagen und Transportmitteln vom Marktplatz entfernen müssen. Ausnahmsweise dauert er am 1. Montagne nach Ostern und 3 letzten Montagen vor Weihnachten bis Sonnenuntergang“ bringt der hiesige Magistrat mit dem Bemerken in Erinnerung, daß für die Zukunft um 1 Uhr die resp. Marktplätze von den Feilhaltenden geräumt sein müssen und daß die Nichtbeachtung dieser Bestimmung mit der gesetzlichen Strafe geahndet werden wird.

Die Auszahlung der Verpflegungsgeider für die am 12. u. 13. d. M. hieort durchmarschirten Truppen erfolgt im hies. Rathsbureau gegen Rückgabe der ausgegebenen Quartierbilletts den 17. März Nachmittags 2-4 Uhr für die Stadtbezirke 1, 2, 3, 4 u. 5; den 18. März Nachmittags 2-4 Uhr für die Stadtbezirke 6, 8 u. 9; den 19. März Nachmittags 2 bis 4 Uhr für die Stadtbezirke 10, 11 und 12.

Von jetzt ab fungiren als Rathsherren: 1. für das Servis- und Einquartierungs-Wesen: Dr. Citner, 2. für das Sicherheits-Wesen: Dr. Pils, 3. für das Kultur-Wesen: Dr. Eichler.

Für Herren

empfehlen die neuesten Westenstoffe. Schlipse, Cravatten, Shawls, Tücher, Oberhemden, Kragen, Chemisets, Unterärmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Strohhüte in allen

Farben, aus dem feinsten Italiener, so wie auch aus gewöhnlichem Stoff und nach der neuesten Mode gearbeitet, empfiehlt billigt **A. Helwig,**

Berliner Straße Nr. 95

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt fortwährend an und berechnet billigt

Heinrich Hübner.

Vom 16. März an geht mein Omnibus täglich von Grünberg nach Züllichau.

Julius Hentschel.

Zickelfelle

kauft **P. Hesse** neben den 3 Bergen.

Mein Tapeten-Lager,

welches auch in diesem Jahre auf das Reichhaltigste in geschmackvollen Mustern sortirt ist, empfehle ich mit dem Bemerken zur geneigten Beachtung, daß die auf's Billigste gestellten Preise franco hier berechnet werden und ich bei Entnahme von Partibien angemessenen Rabatt gewähren kann.

Muster-Rolle sieht jederzeit zu Diensten.

Gustav Sander, Berliner Straße

Avis.

Mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager aller Arten Stab-, Schnitt- und Bandisen, Stahl und Eisenbleche, sowie Stück- und Rußkohlen empfehle ich geneigter Beachtung.

Carl Engmann in Eschlerzig.

Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. März werde ich mit meinem für die Frühjahrs-Saison mit allen Neuheiten ausgestatteten **Paß- und Modewaarenlager** in Grünberg anwesend sein. Der Verkauf findet im **Ressourcen-Local** statt

Matthilde Haupt

aus Neusalz a. D.

Herrenhüte

in Seide und Filz in der neuesten diesjährig Fagon empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant.

Strohhüte werden noch fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und billigt berechnet bei

A. Helwig, Berliner Str. Nr. 95

Für Bickelfelle

zahlt nur die höchsten Preise

J. Marcus am Buttermarkt

bei der Wwe. Weber.

Warme Knoblauchwürst

ist täglich früh und Abends zu haben bei

C. Angermann,

vis-à-vis dem Deutschen Hause.

Ein noch wenig gebrauchter zweisp. Wagen und ebenso zwei engl. Geschirre sind zu verkaufen

Breite Str. 10 1 Treppe.

Einige Centner schön gebackene Pflaumen sind abzulassen. Von wem? erzählt man in der Expedition dieses Blattes

Montag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werde ich meine Wiese an Hartmanns Vorwerk an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.

M. Fise.

Piano's,

Flügel und Tafel-Instrumente von vorzüglich schönem Ton, angenehmer Spielart und solidem Bau stehen unter Garantie zum Verkauf in der Pianofortefabrik von

Aders & Sohn

in Grossen a. D.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Instrumente werden mit in Zahlung genommen.

Vorstands-Wahl der Ressourcen-Gesellschaft für 1861/63

Samstag, den 20. März

Abends 6 Uhr.

Die Direction.

Grundstück-Verkauf.

Wegen Alterschwäche beabsichtige ich, meine sämtlichen Grundstücke, bestehend in einem schönen Wohngebäude nebst angränzender Scheune, Stallung, mehreren Aekern und 2 Wiesen im Walde, zu verkaufen und lade daher Kauflustige ein, sich bei mir baldigst zu melden.

Grünberg, den 15. März 1864.

August Kluge sen.,

Tuchwalckermeister.

Schöne große Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Zum Feste

kann Mehl, Rosinen, Zucker u. d. d. Mal ganz besonders schön und billig erlassen

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Die so beliebten Sahnenkäse sind stets wieder zu haben bei

Gustav Günther, Grünstr. Nr. 45.

2 verheirathete Arbeiter finden sofort Wohnung und Beschäftigung bei der Gutsheerrschaft zu Seifersholz.

Bekanntmachungen

haben durch den Mittwoch und Sonnabends erscheinenden

Anzeiger für Cottbus und Umgegend, welcher eine bei Weitem größere Abonnentenzahl als alle im Cottbuser Kreise erscheinenden Blätter hat, den besten Erfolg, worauf das inserirende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Eine Oberstube ist zu vermieten im 1. Bez. Nr. 21.

Karten des Kriegsschauplatzes

zu 5, 8, 10, 20 Egr. und 1 Thlr. 10 Egr. in reicher Auswahl in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Die Versammlung des Gew. und Gartenvereins fällt am nächsten Freitag den 18. d. M. aus. Dafür wird der bekannte **National-Deconom und Landtagsabgeordnete Herr Dr. J. Faucher** die Güte haben, im Königssaale des Herrn Künzel einen Vortrag über:

Gewerbefreiheit, Zollverein u. französ. Handelsvertrag zu halten, wozu wir nicht nur die Mitglieder gedachten Vereins, sondern auch alle andern geehrten Bewohner unserer Stadt und Umgegend ganz ergebenst einladen. Entree à Person 2½ Sgr Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Donnerabend den 19. März junges Weißbier, Dienstag den 22. junges Braubier und Mittwoch den 23. junges Weiß- und Doppelbier bei

M. Domke, Stadtbrauer

Den geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß der Sommerkursus den 15. April beginnt. Für Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich bis zum 12. April während der Ferien von 10—12 Uhr Vormittags zu sprechen.

Grünberg, den 16. März 1864.

M. Lips, Vorsteherin.

Die wohlbekannte Person, welche am 15. Abends aus dem Hofe des Herrn Ilmer, Krautstraße, einen waffierten Rock mitgenommen hat, wird hierdurch aufgefordert, denselben sofort in der Exped. d. Wochenbl. abzugeben.

Ein bestens empfohlener, erfahrener Webemeister, welcher bereits seit zehn Jahren als solcher in Buckskin-Fabriken fungirte, auch Färberei gründlich versteht und mit mechanischen Webestühlen Bescheid weiß, sucht veränderungs halber eine Stelle. Gest. Offerten nimmt die Expedition des Wochenbl. sub W. H. Nr. 1 entgegen.

Ein nüchterner, unbescholtener verheiratheter Arbeitsmann (nur ein solcher) kann sich zu dauernder Beschäftigung in der Exped. des Wochenbl. melden.

Meinen im Zuckerlande gelegenen Weingarten mit Häuschen nebst Acker bin ich Willens, Sonntag d. 20. März Nachmittags 3½ Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.

Wwe. Hoffmann, Breitestr.

Die neuesten Entoutcas und Promenaden-Schirmchen, so wie Regenschirme in Seide und Baumwolle erhielt und empfiehlt billig **C. Krüger.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat Posamentier zu werden, kann sich melden bei **L. Hartmann.**

Mein wohlaffortirtes

Cigarren-Lager

erlaube mir hiermit geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Neben billigeren mache besonders auf folgende beliebte Sorten aufmerksam:
Leon d'Oro, La Juno, La Iris u. W. à 13½ Zhr.,
Cordilleras, Cantonia, Bajadera u. W. à 15 Zhr.,
La Patria, United States, La Puntualidad u. W. à 20 Zhr.,
La Fama, La Fidelidad à 28 Zhr.,
Cassilda à 35 Zhr., Acuzena à 40 Zhr.

Julius Peltner.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als

Färber

etabliert habe und von jetzt an neue und alte Stoffe in Seide, Sammet, Wolle, Baumwolle, Leinen u. s. w. in allen Farben zum Färben und Drucken annehme und werde ich mir durch gute Arbeit ein volles Vertrauen zu erwerben suchen. Meine Wohnung ist Niederstraße Nr. 83.

C. A. Eichhorn, Färbermeister

Die Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, 24. Februar 1845, fährt fort, auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern **unbedingt vollständige Entschädigung** garantiert, Versicherungen gegen Hagelschäden abzuschließen.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen, Statuten und Antragsformularen, sowie zur Ausfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Grünberg, den 11. März 1864

C. Gentzmann, Agent der Gesellschaft.

62r Wein in Quarten à 5 Sgr 6 Pf. beim Schalm. Krause, Niederstr.

Wein-Verkauf bei:

Appreteur Uhlmann, 6 Sg
Carl Lindner, Bresläuer Str., 62r 6 Sg.
Kammacher Ruckas, Silberberg, 62r 6 Sg.
A. Vogel, Neustadt, 63r 6 Sg.
Bittme Ad. Fige, 62r 6 Sg.
Aug. Lehmann, Niederstr., 62r 6 Sg.
im früher Fleischer Müllerschen Hause.
August Wahl am Markt, 6 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Palmarum)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Uhlse.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 15 März.	Breslau, 14. März
Schles. Pfbr. à 3¼: 93 S.	93½ B.
" " B. à 3¼: —	" "
" " A. à 4: —	100½ S.
" " B. à 4: —	99½ S.
" " C. à 4: —	100½ B.
" Rentenbriefe 97½ S.	98½ B.
Staatsanleihe 89½ S.	89½ B.
Freiwillige Anleihe 99½ S.	" "
Anl. v. 1859 à 5% 104½ S.	105½ B.
" à 4 95½ B.	95½ B.
" à 4½ 99½ S.	100½ B.
Prämienanleihe 122½ S.	123½ S.
Louisd'or 109¾ S.	110½ B.
Goldkronen 9 6½ S.	" "

Marktpreise vom 15 März.

Weizen 44—56 tlr.	47—65 Sg.
Roggen 33—34	36—40 "
Haer 21½—23	26—30 "
Espiritus 137½—16¼	127½ tlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 14. März.				Görlitz, den 10. März.				Sagan, den 12. März.			
	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.	höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.
Weizen	2	2	6	2	2	7	6	2	2	2	6	1 25
Roggen	1	7	6	1	5	13	9	1	1	10	1	5 6
Gerste, große . . .	1	9		1	7	11	6	1	1	10	1	6 3
" kleine . . .												
Hafer		27	6		26	27	6	22	6	1		26 3
Erbfen	1	16		1	12	2	6	1	27	6	1	17 6
Hirse, gest.	4			3	28							
Kartoffeln		22			16	20		18				
heu d. St.	1				20	7	6	27	6	1	12	6 1 7
Stroh d. St. r. Sch.	5	15		5				4	20			

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.